



# Kurzkonzept

der Initiative für freie Lernkultur e.V.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Der Einfluss unserer Sprache auf das Selbstbild des Kindes.....	4
3. Die Bedeutung von fächerübergreifendem Lernen für die Schulbildung.....	4
4. Die Tragweite von Flow-Erleben für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern.....	5
5. Stärkung sozialer Kompetenzen durch interaktives und kreatives Lernen mit Materialien an einer freien Schule.....	6
6. Eine positive Fehlerkultur fördern.....	7
7. Emotionale Bildung.....	8
8. Bildung für Nachhaltige Entwicklung.....	8
9. Eine offene und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern für eine sichere Lernumgebung.....	9
10. Wie verschiedene Methoden den Lernprozess unterstützen.....	9
11. Feedback und Bewertungsmethoden.....	11
12. Partizipation und Konsensbildung.....	12
13. Erziehung und Lernen: Eine historische Betrachtung und der Übergang zur freien Schule.....	12

## 1. Einleitung

*"Die Aufgabe der Schule ist es,  
das Gelingen zu organisieren,  
nicht das Misslingen zu dokumentieren."*  
(Otto Herz – Reformpädagoge)

In der freien Schule möchten wir großen Wert darauf legen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre natürliche Neugier und Begeisterung für das Lernen behalten. Wir möchten sie ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und ihre Lernprozesse selbstbestimmt zu gestalten. Indem wir ihnen die Freiheit geben, ihre Interessen zu verfolgen und eigene Entscheidungen zu treffen, fördern wir ihre intrinsische Motivation und ihre Selbstwirksamkeit. Dies ermöglicht es ihnen, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam mit den Lernbegleitern ihre individuellen Lernpläne entwerfen und ihre Ziele selbst definieren. Auf diese Weise eröffnen sich ihnen vielfältige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu erweitern und sich als lebenslange Lernende zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass die Kombination aus Freiheit, Verantwortung und Beziehungsarbeit dabei hilft, ein Umfeld zu schaffen, das es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

## 2. Der Einfluss unserer Sprache auf das Selbstbild des Kindes

Unsere Art und Weise, mit unseren Kindern zu kommunizieren, hat einen starken Einfluss auf ihre innere Stimme und ihr Selbstbild. Wie wir sprechen, kann entweder ihre innere Stimme stärken oder schwächen. Die Worte, die wir wählen und die Art und Weise, wie wir sie sagen, können sich langfristig auf das Selbstvertrauen und die emotionalen Fähigkeiten unserer Kinder auswirken.

Gewaltfreie Kommunikation (nach Marshall B. Rosenberg, GfK) ist eine Methode, die uns hilft, effektiv und respektvoll mit unseren Kindern zu kommunizieren. Es geht darum, unsere Worte bewusst zu wählen und auf unsere Körpersprache und unsere Tonlage zu achten. Wir lernen, uns auf unsere eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu konzentrieren und diese klar und respektvoll auszudrücken, während wir gleichzeitig die Bedürfnisse und Gefühle unserer Kinder respektieren und anerkennen.

Durch die Verwendung gewaltfreier Kommunikation können wir die Beziehung zu unseren Kindern stärken und ihnen helfen, eine gesunde innere Stimme und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Indem wir ihnen zeigen, wie man respektvoll und einfühlsam kommuniziert, geben wir ihnen Werkzeuge an die Hand, die ihnen ihr ganzes Leben lang nützlich sein werden.

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen und Problemlösefähigkeiten sind wichtige Faktoren für eine erfolgreiche persönliche und berufliche Zukunft. In einer immer vernetzteren Welt sind zwischenmenschliche Fähigkeiten wie Empathie, Zusammenarbeit und Konfliktlösung wichtiger denn je.

## 3. Die Bedeutung von fächerübergreifendem Lernen für die Schulbildung

Dadurch wird zunehmend die Bedeutung des fächerübergreifenden Lernens erkannt, da es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, komplexe Zusammenhänge besser zu verstehen und sich kritisch mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen.

Ein Beispiel wäre, in einem Sachunterricht über die verschiedenen Lebensräume von Tieren zu sprechen und dabei auch die Bedeutung der Biodiversität für die Umwelt zu diskutieren. In einem Deutschunterricht könnte man eine Geschichte schreiben, die in einem bestimmten historischen Kontext spielt, um sowohl sprachliche als auch historische Kompetenzen zu fördern. Eine andere Möglichkeit wäre, in einem Kunstunterricht ein Kunstwerk zu gestalten, das ein bestimmtes naturwissenschaftliches Prinzip veranschaulicht, wie z.B. die Schwerkraft.

Durch fächerübergreifendes Lernen können Schülerinnen und Schüler lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen und Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie lernen auch, wie man Informationen aus verschiedenen Quellen kombiniert, um eine umfassende Lösung zu finden.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler auch durch aktive Zusammenarbeit in Gruppen lernen, Konflikte zu lösen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Sie können lernen, wie man aufeinander eingeht, unterschiedliche Meinungen respektiert und gemeinsam Ziele erreicht.

Insgesamt bietet das fächerübergreifende Lernen eine großartige Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler auf eine sich schnell verändernde Welt vorzubereiten, in der soziale Kompetenzen und Problemlösefähigkeiten immer wichtiger werden.

## 4. Die Tragweite von Flow-Erleben für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern

Das Erfahren von Flow bei Kindern ist ein wichtiger Aspekt ihrer Persönlichkeitsentwicklung, bestätigt auch die moderne Neurowissenschaft.

"Flow" ist ein Zustand, in dem man vollständig in eine Tätigkeit eintaucht und sich so stark darauf konzentriert, dass man Zeit und Raum vergisst. In diesem Zustand erlebt man ein hohes Maß an Konzentration, Kreativität und Motivation. Es ist ein Zustand des "sich vollständig Aufgehens" in einer Tätigkeit.

Das Flow-Empfinden ist oft mit Spielen verbunden, da Spiele eine Tätigkeit darstellen, bei der Kinder ihre Fähigkeiten und Potenziale vollständig ausschöpfen können, was zu einem Zustand der Konzentration und des Aufgehens führen kann. Kinder können den Flow-Zustand beispielsweise beim Spielen von Brettspielen, beim Lösen von Rätseln oder beim kreativen Gestalten von Kunstwerken erleben.

Das Flow- Erleben kann auch dazu beitragen, die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern zu fördern, indem sie ihnen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und Autonomie vermitteln. Wenn Kinder den Flow-Zustand erleben, können sie auch ihre Grundbedürfnisse nach Zusammengehörigkeit und Individualität erfüllen, indem sie ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten ausleben und gleichzeitig in Interaktion mit anderen treten, um gemeinsam eine Aufgabe oder ein Ziel zu erreichen.

Gleichwürdigkeit und authentische Begegnungen zwischen Erwachsenen und jungen Menschen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Ein geschützter Raum wird durch aktives Zuhören und zugewandte Kommunikation geschaffen, in dem Kinder ihre Gedanken und Gefühle frei äußern können, ohne bewertet zu werden. Die begleitenden Erwachsenen verstehen die Welt der Kinder und bieten Lösungen an, die für alle Beteiligten annehmbar sind. In der Montessori-Pädagogik heißt es: *"Hilf mir, es selbst zu tun[...]"* Dieser Ansatz wird auch an unserer freien Schule gelebt, um Kindern eine selbstbestimmte und authentische Entwicklung zu ermöglichen.

## 5. Stärkung sozialer Kompetenzen durch interaktives und kreatives Lernen mit Materialien an einer freien Schule

*"Die Entwicklung der Intelligenz braucht das Spiel wegen der unendlichen Vielfalt der Optionen." (Max Jürgen Kobbert, Spieleautor und Professor für Wahrnehmungspsychologie, 1944)*

Indem wir die Schülerinnen und Schüler ermutigen, verschiedene Materialien zu erkunden und in Interaktion mit anderen zu treten, können sie ihre sozialen Kompetenzen stärken und sich selbst besser organisieren. Spielerisch können sie verschiedene Rollen ausprobieren und ihre Kreativität ausleben. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler Spaß am Lernen haben und dabei ihre intrinsische Motivation entfalten können.

Darüber hinaus kann das Arbeiten mit verschiedenen Materialien auch dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ihre sozialen Kompetenzen stärken, indem sie lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten, zu kommunizieren und ihre Ideen zu teilen. Wenn sie beispielsweise gemeinsam ein Kunstprojekt oder eine Gruppenarbeit erstellen, lernen sie, sich aufeinander abzustimmen, Rücksicht auf die Ideen anderer zu nehmen und ihre eigenen Ideen und Lösungen zu präsentieren. Dies kann dazu beitragen, dass sie ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation verbessern, indem sie lernen, Prioritäten zu setzen, Aufgaben zu delegieren und gemeinsam Ziele zu erreichen.

Kreativität und Entdeckergeist sind wichtige Eigenschaften, die wir bei unseren Schülerinnen und Schülern auf jeden Fall fördern möchten.

Es gibt viele Bücher, die sich mit der Bedeutung des Spielens im Lernprozess auseinandersetzen. Eines der bekanntesten ist "Das Recht des Kindes auf Spiel" von Friedrich Fröbel. Fröbel war ein deutscher Pädagoge und der Begründer des Kindergartens, der die Bedeutung des Spielens für die kindliche Entwicklung betonte. In seinem Buch beschreibt er, wie das Spielen ein natürlicher und notwendiger Bestandteil der kindlichen Bildung ist und wie es dazu beitragen kann, dass Kinder ihre kreativen und entdeckenden Fähigkeiten entwickeln.

## 6. Eine positive Fehlerkultur fördern

Wir sind der Überzeugung, dass Fehler als Chance gesehen werden sollte, um dadurch zu lernen und zu wachsen, anstatt sie als negativ oder schädlich zu betrachten.

Wir möchten unseren Schülern und Schülerinnen ermutigen, dass es vollkommen in Ordnung ist, Fehler zu machen, da sie daraus lernen und sich verbessern können. Wir glauben, dass eine positive Fehlerkultur ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Lernumgebung ist und unseren Schülern ermöglicht, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind darauf geschult, eine positive Fehlerkultur zu fördern, indem sie den Schülern und Schülerinnen ein sicheres und unterstützendes Umfeld bieten. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin einen Fehler macht, wird dies nicht als Scheitern angesehen, sondern als ein Teil des Lernprozesses.

Die Lehrkräfte sind darauf bedacht, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, ihre Fehler zu analysieren und daraus zu lernen. Sie ermutigen die Schüler und Schülerinnen dazu, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen und bieten Feedback an, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Ebenso wichtig ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für ihre Fehler übernehmen und sich aktiv an der Lösung beteiligen. Wir möchten, dass sie selbstreflektiv und selbstbewusst sind und sich in der Lage fühlen, ihre Fehler zu korrigieren und sich zu verbessern.

Eine positive Fehlerkultur schafft auch ein Umfeld, in dem die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen und ermutigen. Indem sie ihre Erfahrungen teilen und voneinander lernen, können sie gemeinsam wachsen und sich weiterentwickeln.

Insgesamt ist eine positive Fehlerkultur ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Philosophie. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, dass Fehler menschlich und ein Teil des Lernprozesses sind.

## 7. Emotionale Bildung

Unsere freie Schule setzt auf emotionale Bildung, welche in der Pädagogik auch als "Emotional Literacy" bezeichnet wird. Emotional Literacy zielt darauf ab, die emotionalen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern, damit sie ihre Gefühle und die Gefühle anderer besser verstehen können. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Emotionen zu regulieren und angemessene Handlungsstrategien zu erlernen.

Im Rahmen dieser Methode können verschiedene Ansätze genutzt werden, wie beispielsweise soziales und emotionales Lernen, Achtsamkeitstraining, etc.

Ein wichtiger Aspekt bei der Förderung emotionaler Fähigkeiten ist die Vorbildfunktion der Erwachsenen. Indem Lehrerinnen und Lehrer selbst ein angemessenes Verhalten und eine positive Einstellung gegenüber emotionaler Regulierung und emotionaler Intelligenz vorleben, können sie Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, ihre eigenen Fähigkeiten zur Emotionsregulierung zu entwickeln.

## 8. Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Unsere freie Schule setzt auf globales Denken und verantwortungsvolles Handeln.

*"Wir erben die Erde nicht von unseren Vorfahren, wir leihen sie von unseren Kindern." - Antoine de Saint-Exupéry*

Unsere freie Schule setzt sich für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ein und sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler bereits im Schuleintrittsalter für nachhaltiges Verhalten. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Handlungen vor Ort globale Auswirkungen haben und setzen uns deshalb für Klimaschutz, verantwortungsvollen Konsum, kulturelle Vielfalt und soziale Gerechtigkeit ein.

Unser Ziel ist es zu verstehen, welche Auswirkungen unser Handeln auf kommende Generationen und andere Länder hat. Wir sind uns bewusst, dass unser Konsumverhalten, unsere Wahl der Fortbewegungsmittel und unser Energieverbrauch erhebliche Konsequenzen auf die Welt haben. Um verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu können, ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass wir die Resultate unseres Handelns auf der Welt verstehen. Wir sind der Meinung, dass wir die Erde nicht von unseren Vorfahren erben, sondern sie von unseren Kindern leihen.



## 9. Eine offene und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern für eine sichere Lernumgebung

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Schulbetriebs an unserer freien Schule, da sie einen positiven Einfluss auf die Sicherheit und Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler hat. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern ermöglicht eine offene und transparente Kommunikation, die zur Entwicklung einer sicheren Lernumgebung beiträgt.

Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen mit ihren Kindern zu Gesprächen mit den Lernbegleitern eingeladen, um sich gegenseitig auszutauschen. Durch diese Treffen können Eltern sich aktiv in den Lernprozess ihrer Kinder einbringen und ihre Sichtweise, Erfahrungen und Ideen teilen. Gemeinsam können sie geeignete Maßnahmen entwickeln, um eventuelle Schwierigkeiten zu lösen oder vorzubeugen.

In der Elternarbeit geht es auch darum, die Eltern über die Werte und Prinzipien der freien Schule zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese aktiv zu unterstützen und mitzugestalten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist für das Funktionieren der Schule unerlässlich.

Ein weiterer Vorteil der Elternarbeit ist die Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen unprojekten, die das Schulleben bereichern und erweitern. Die Eltern können ihre Talente und Fähigkeiten einbringen und so einen wertvollen Beitrag zur Schulfamilie leisten.

## 10. Wie verschiedene Methoden den Lernprozess unterstützen

Der Fokus liegt in unserer freien Schule auf selbstbestimmtem Lernen mit Flow- und Kohärenz-Zuständen. Wir setzen auf verschiedene Lernmethoden wie projektbasiertes Lernen, Mentoring, selbstgesteuertes Lernen, Peer-to-Peer Learning und erfahrungsbasiertes Lernen, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler motiviert sind und die Kontrolle über ihre Lernprozesse haben. Wir verstehen, dass die Wahl der Lernmethoden von den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abhängt und dass Flexibilität ein Schlüssel zur Unterstützung des selbstbestimmten Lernens ist.

- **Projektbasiertes Lernen:** Schülerinnen und Schüler können ein Thema oder Problem wählen, das sie interessiert, und dann selbständig an einem Projekt arbeiten, das darauf abzielt, dieses Thema oder Problem zu erforschen oder zu lösen. Projektbasiertes Lernen bietet eine Möglichkeit für selbstbestimmtes Lernen und kann zu einem Flow-Zustand führen, da die Schülerinnen und Schüler motiviert und in das Projekt vertieft sind.
- **Mentoring:** Mentoring bezieht sich auf einen Prozess, bei dem erfahrene und sachkundige Personen (Mentoren) ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen an weniger erfahrene Personen (Mentee) weitergeben, um ihnen bei der Entwicklung ihrer Interessen und Fähigkeiten zu helfen.

Der Zweck von Mentoring besteht darin, den Mentees als Vorbilder und Ressourcen zur Verfügung zu stehen und ihnen dabei zu helfen, ihre Lernziele zu definieren und zu erreichen. Durch diese Art der Unterstützung können Mentees ihre Fähigkeiten verbessern und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Außerdem kann Mentoring dazu beitragen, eine Verbindung und Beziehung zwischen dem Mentor und dem Mentee aufzubauen, was letztendlich zu einem Kohärenz-Zustand führen kann.

- **Selbstgesteuertes Lernen:** Selbstgesteuertes Lernen ist eine Methode, bei der Schülerinnen und Schüler die volle Kontrolle über ihren eigenen Lernprozess haben, indem sie ihre Lernziele und -prozesse selbst definieren und steuern. Diese Art des Lernens erlaubt es den Lernenden, ihre

persönlichen Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen und sich auf die Bereiche zu konzentrieren, die für sie am wichtigsten sind. Durch die Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Lernen können die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Motivation und Engagement entwickeln, was oft zu einem Flow-Zustand führt, in dem sie tief in ihre Lernaktivitäten eintauchen und Freude am Lernen haben. Selbstgesteuertes Lernen fördert auch die Entwicklung von Selbstorganisation, Selbstreflektion und Selbstbewusstsein, was wichtige Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben sind.

- Peer-to-Peer Learning: auch bekannt als Peer-Learning, bezieht sich auf eine Methode des Lernens, bei der Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten, um Wissen und Fähigkeiten zu erwerben. In dieser Methode übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und nutzen ihre jeweiligen Stärken und Fähigkeiten, um voneinander zu lernen. Peer-to-Peer Learning kann in verschiedenen Formen auftreten, wie zum Beispiel Gruppenarbeiten, gemeinsames Problemlösen oder Diskussionen.

Ein wesentlicher Vorteil des Peer-to-Peer Learnings besteht darin, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, auf eine Weise zu lernen, die für sie am besten geeignet ist. Schülerinnen und Schüler können einander Feedback geben und sich gegenseitig unterstützen, um gemeinsam ein tieferes Verständnis eines Themas zu erlangen. Es fördert auch die sozialen Kompetenzen und das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihre Fähigkeiten, da sie die Möglichkeit haben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu demonstrieren und zu teilen.

- Erfahrungsbasiertes Lernen: Erfahrungsbasiertes Lernen umfasst das Lernen durch Erfahrungen und praktische Anwendungen, wie zum Beispiel durch das Ausprobieren, Experimentieren und Anwenden von Konzepten und Fähigkeiten in realen Situationen. Durch erfahrungsbasiertes Lernen können Schülerinnen und Schüler praktische Fähigkeiten entwickeln und ein Gefühl der Kompetenz und des Selbstbewusstseins aufbauen, was zu einem Flow- und Kohärenz-Zustand beitragen kann.

Es ist wichtig zu beachten, dass keine einzelne Lernmethode perfekt ist und dass die Wahl der Lernmethoden von den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abhängt. Eine freie Schule sollte flexibel sein und verschiedene Lernmethoden anwenden, um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler in den Lernprozess involviert sind und ihr volles Potenzial ausschöpfen.

## 11. Feedback und Bewertungsmethoden

Unser Konzept sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Arten von Feedback lernen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten verbessern können. Statt auf Prüfungen und Noten zu setzen, bieten wir eine Reihe von alternativen Bewertungsmethoden an, die die Schülerinnen und Schüler ermutigen, aktiv am Lernprozess teilzunehmen.

Einige dieser alternativen Bewertungsmethoden können beispielsweise sein:

- **Selbstbewertung:** Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre eigene Arbeit und reflektieren über ihre Stärken und Schwächen.
- **Peer-Feedback:** Die Schülerinnen und Schüler bieten einander Feedback und unterstützen sich gegenseitig beim Lernen.
- **Portfolio-Arbeit:** Die Schülerinnen und Schüler erstellen Portfolios, die ihre Arbeit und ihr Wachstum über einen längeren Zeitraum hinweg dokumentieren.
- **Projekte:** Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Projekten, die sie selbst gewählt haben und die ihre Interessen und Fähigkeiten widerspiegeln.
- **Kompetenzraster:** Anhand von Kompetenzrastern können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen evaluieren und sich gezielt weiterentwickeln.

Diese alternativen Bewertungsmethoden ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Fortschritte zu verfolgen und sich auf ihre individuellen Ziele zu konzentrieren. Sie fördern auch eine positive Lernkultur, in der die Schülerinnen und Schüler motiviert sind, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern, anstatt auf Noten oder Prüfungen zu zielen.

In unserer freien Schule geht es nicht darum, wer am besten abschneidet oder die höchste Note bekommt. Stattdessen geht es darum, dass jeder Schüler und jede Schülerin sein oder ihr volles Potenzial entfalten kann und Freude am Lernen hat. Wir sind überzeugt, dass unsere alternativen Bewertungsmethoden dazu beitragen, eine gesunde Lernumgebung zu schaffen, in der jedes Kind erfolgreich sein kann.

## 12. Partizipation und Konsensbildung

In unserer Schule wird Wert auf Partizipation und Konsensbildung gelegt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihre Meinungen und Bedürfnisse in der wöchentlichen Schulversammlung zu äußern. Die Entscheidungsfindung erfolgt im Konsensverfahren, bei dem jeder Einzelne die Möglichkeit hat, seine Bedenken und Argumente zu äußern und somit zu einer gemeinsamen Entscheidung beizutragen.

Unser Ziel ist es sicherzustellen, dass jeder Einzelne bei der Schulversammlung gehört und wertgeschätzt wird. Durch den Fokus auf das Ernstnehmen der Bedenken und Argumente aller Beteiligten können Entscheidungen getroffen werden, die von jedem Einzelnen getragen werden können. Durch diese partizipative und konsensorientierte Arbeitsweise wird eine positive und unterstützende Lernumgebung geschaffen.

## 13. Erziehung und Lernen: Eine historische Betrachtung und der Übergang zur freien Schule.

Die Geschichte der Erziehung und des Lernens ist geprägt von verschiedenen Ansätzen und Haltungen gegenüber Kindern und ihrem Lernprozess. Von der Kaiserzeit, in der Kinder zu Gehorsamkeit erzogen wurden und Frauen weniger Wert als die Männer waren, bis zur Montessori-Pädagogik, die ein liebevolles und respektvolles Lernumfeld schuf, gab es viele Veränderungen und Entwicklungen.

Leider wurden viele positive Entwicklungen durch die nationalsozialistische Regierung in Deutschland zunichte gemacht, als sie selbstbestimmtes Denken und Handeln als Bedrohung ansah und zum absoluten Gehorsam und Unterordnung forderte. Dies wurde besonders bei der Erziehung und Indoktrination von Kindern und Jugendlichen betont, um eine Generation heranzuziehen, die bedingungslos den Idealen der Nationalsozialisten folgen würde. Der Fokus auf Gehorsam und Unterordnung führte zu einer Gesellschaft, die kaum in der Lage war, kritisch zu denken und sich gegen Unrecht und Ungerechtigkeit aufzulehnen. Diese Unterdrückung von individueller Freiheit und Autonomie führte zu einer allgemeinen Stagnation und Rückentwicklung der Gesellschaft. Diese Haltung und Praxis blieb nach dem Krieg noch lange bestehen und hatte negative Auswirkungen auf die nachfolgenden Generationen - auch heute noch.

Es ist daher wichtig, dass wir uns heute auf eine respektvolle, liebevolle und achtsame Erziehung und Bildung konzentrieren, die die Individualität und Persönlichkeit jedes Kindes respektiert und fördert. Eine freie Schule, wie sie in vielen Ländern und auch in Deutschland zunehmend verbreitet ist, bietet Kindern und Jugendlichen genau diese Möglichkeit.

Durch eine freie Schule können Kinder und Jugendliche in einer liebevollen, respektvollen und achtsamen Umgebung lernen und wachsen. Es ist an der Zeit, dass wir uns von alten Erziehungsmethoden und -haltungen verabschieden und uns auf eine positive, individuelle Erziehung und Bildung konzentrieren, die Kindern und Jugendlichen dabei hilft, ihr volles Potenzial zu entfalten.